Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 17 (1872)

Heft: 22

Anhang: Choralbegleitung mit Vor und Nachspielen zum Gesangbuch für die evangelische Kirche

Autor: Huber, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Choralbegleitungen

mit

Vor- und Nachspielen

zum

Gesangbuch für die evangelische Kirche

der Kantone

Glarus, Graubünden, St. Gallen und Thurgau.

Von

H. Szadrowsky.

Prospekt.

Mit der in den Kantonen Glarus, Graubünden, St. Gallen und Thurgau vollzogenen Einführung des neuen Kirchengesangbuches, das vor einigen Jahren als sog. „dreiörtiges" erschien und im letzten Jahr durch einen „Anhang" bereichert auch in den Kanton St. Gallen überging, machte sich die Herstellung eines Orgelspielbuches zum Zwecke der Choralbegleitungen nach manchen Richtungen hin fühlbar.

Die unterzeichnete Verlagshandlung hat daher die Herausgabe eines Orgelspielbuches zu dem in ihrem Verlag erschienenen genannten Kirchengesangbuch um so bereitwilliger unternommen, als besonders auch von der Tit. evangelischen Synode des Kantons St. Gallen eine warme Anregung hiefür ausging, begleitet von der Zusicherung einer materiellen Unterstützung, die auch noch aus den andern Kantonen zu erwarten ist. Das in den Kosten nicht unbeträchtliche Unternehmen bedarf aber auch der allseitigen Mithülfe, da der verhältnißmäßig sehr kleine Absatzkreis und ein nothwendig möglichst niedrig zu haltender Preis mit den namhaften Herstellungskosten scharf kontrastirt.

Die Bearbeitung des Orgelspielbuches hat, unter Zustimmung des Tit. evangelischen Kirchenrathes des Kantons St. Gallen, Herr Musikdirektor H. Szadrowsky, am Seminar Mariaberg bei Rorschach, übernommen, welcher auch schon im Verein mit Herrn Kirchenrath David Altherr, Pfarrer zu Rapperswyl, den musikalischen Theil des „Anhanges" zum Gesangbuch, für die Ausgabe im Kanton St. Gallen, besorgte.

Das Orgelbuch bietet nach Zweck und Anlage:

a) Die Bearbeitung des vierstimmigen Tonsatzes des Gesangbuches für ein bequemes Spiel, selbstverständlich in den Harmonisirungen unverändert.

b) Zu jeder Nummer ein Vor- und ein Nachspiel, öfters deren auch zwei. Diese sind aus den jeweiligen Choralmelodien entweder herausgebildet, indem sie ihr Thema (Cantus firmus) aus demselben haben, oder sie sind frei gestaltet, sich an den Charakter oder die Stimmung des betreffenden Chorals anschmiegend. Der Tonsatz, wie jener

der Choralbegleitungen ist so gehalten, daß er auch auf dem Klavier, resp. ohne Pedal, gespielt werden kann.

c) Die Bezeichnung der Pedal-Applikatur (*r* = rechter Fuß, *l* = linker Fuß; ^ = Spitze, und ⌣ = Absatz des Fußes, z. B. *r* ^‾‾‾⌣ = Spitze und Absatz des rechten Fußes aufeinander folgend bei zwei nebeneinanderliegenden Pedaltasten).

d) Allgemeine Angabe der Tonfülle der Orgel, ob mit schwachen, mittelstarken oder kräftigen Registern, oder ob mit dem vollen Werk zu spielen sei.

e) Die Angabe des Wechsels unter den Manualen zur Erreichung von Tonschattirungen mit Rücksicht darauf, daß in den genannten Kantonen Orgeln mit zwei und drei Manualen in schöner Zahl vorhanden sind und daß besonders bei künftigen Orgelneubauten nur höchst selten zum bisherigen einmanualigen System zurückgegriffen werden wird.

Mit der Ausbildung des Orgelspiels und bei dessen immer mehr gewonnenen tiefern Bedeutsamkeit für den evangelisch-protestantischen Gottesdienst ist demselben die ebenso schöne wie schwierige Aufgabe zugemessen, die von den christlichen Sängern in Wort und Ton in den Chorälen niedergelegten Gedanken und Empfindungen durch stylvolle Orgelvorspiele für den Gemeindegesang stimmungsreich einzuleiten. Eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Choralbüchern in der gesammten evangelisch-protestantischen Kirche (einschließlich der Choralbücher für die evangelischen Gemeinden in Frankreich und Polen) sind daher mit Vor- und Nachspielen herausgegeben und leisten den Beweis, daß man allerorts zum Mindesten die Nützlichkeit schätzte, zu den einzelnen Choralmelodien auch eigene, mit der Stimmung in Wort und Ton zusammenfließende Einleitungsstücke, Choralvorspiele zu besitzen. Schon von der Reformation an begegnen wir diesem Zug bei Gemeinden und Orgelspielern, und Joh. Seb. Bach hat bekanntlich die Choralvorspiele zu einer Kunstform ersten Ranges erhoben.

Bei der Aufstellung unseres Choralbuches konnten wir nicht hinter den Vorgängen anderer Orte zurückbleiben und hielten deßhalb die mehrerwähnte Form fest. Einzig weicht unser Choralbuch zu seinem Vortheil darin ab, daß jede Choralnummer vollständig auf eine Buchseite gebracht werden wird, um das störende Umblättern während des Spiels zu vermeiden. Die Choralbegleitungen selbst waren durch den vierstimmigen Tonsatz des Gesangbuches gegeben. Die Choralvorspiele gehen über die Linie einer mittleren Spielfertigkeit nicht hinaus, haben aber als Hauptziel nur eine geringere Spieltechnik im Auge. Nach dieser Richtung wurde im Ganzen ein Tonsatz festgehalten, der von einem in den Seminarien oder durch Privatunterricht ordentlich vorbereiteten Orgelspieler bewältigt werden kann; wenigstens sollte hierin nicht nach rückwärts geblickt, sondern angenommen werden, daß diejenigen, welche eine Organistenstelle in einer Gemeinde zu bekleiden gedenken, sich auch einen gewissen, nicht allzubescheidenen Grad von Technik aneignen, um ihrer schönen Aufgabe zur Erbauung der Kirchenbesucher gewachsen zu sein und den an sie gestellten, immerhin noch billigen Anforderungen einigermaßen oder auch vollständig zu genügen.

Das Choralbuch erscheint in 6 Lieferungen, im Format und Notendruck dieses Prospektes. Die erste Lieferung wird in den nächsten Tagen ausgegeben, 5 Druckbogen enthaltend und bis zu № 45 des Gesangbuchs reichend. Das Ganze wird bis circa Weihnachten dieses Jahrs vollendet sein. Die letzte Lieferung, mit welcher zugleich der Haupttitel ausgegeben wird, enthält: Vorrede. — Kritisches Quellenverzeichniß der Choralmelodien, mit kurzen biographischen Notizen über deren Komponisten. — Zusammenstellung der Choräle: a) nach den Schwierigkeiten ihrer Ausführung; b) nach ihrer historischen Reihenfolge; c) nach ihren Komponisten. — Andeutungen über den Vortrag (Tempo) der einzelnen Choräle. — Spezielle Mittheilungen über den Vortrag der Choralvorspiele mit besonderer Berücksichtigung der Registrirung und des Pedalspiels. — Eine Anzahl — wenigstens 20 — von absolut ganz leichten, meistens nur dreistimmig gehaltenen Vor- und Nachspielen in allen im Gesangbuch vorkommenden Tonarten, zur Auswahl für schwächere Orgelspieler. Ebenso für das sog. „Ausgangsspiel" eine Anzahl von längeren Orgelstücken, leicht und mittelschwer, den verschiedenen Kirchenfesten und -Zeiten entsprechend. — Literatur passender Orgelkompositionen älterer und neuerer Meister, nach ihren Schwierigkeiten klassifizirt.

Um das Choralbuch Jedermann möglichst zugänglich zu machen, ist der Subskriptionspreis für das ganze Werk zu nur sechs Franken oder **1 Franken** per Lieferung angesetzt worden. Nach der Vollendung tritt eine Erhöhung ein. Die Abnahme der ersten Lieferung verpflichtet für das ganze Werk. Anmeldungen nehmen alle schweizerischen Buch- und Musikhandlungen entgegen, sowie

Ende Mai 1872.

der Verleger des Gesangbuches:

J. Huber in Frauenfeld.

42. Herr Zebaoth, wie lieblich schön.

Vorspiel. *Andante. Mit Registern zarten Tones.*

II. Man. I. Man. *Thema.* Man. Ped.

Choral.

1. Herr Ze = ba = oth, wie lieb = lich schön Ist dei = ne Woh=nung an = zu = sehn, Wo man dir dient vor dei = nem Thro = ne! Mein gan = zes Herz ver=langt nach dir, Es sehnt und schmach=tet vor Be = gier, Daß es in dei = nem Tem=pel woh = ne. Da freu = et Leib und See = le sich, O Gott des Le = bens ü = = ber dich.

Nachspiel. *Andante.*

I. Man. II. Man. Man. Ped.

Frauenfeld.
Druck von J. Huber.